

"Frankreich hat seine Kohleverkäufe um 53 % gesteigert" in Le Figaro (25. September 1953)

Legende: Am 25. September 1953 zieht die französische Tageszeitung Le Figaro eine erste Bilanz der Wettbewerbspolitik im Kohle- und Stahlsektor.

Quelle: Le Figaro. dir. de publ. Brisson, Pierre. 25.09.1953, n° 2 813; 126e année. Paris: Le Figaro. "La France a accru de 53% ses ventes de charbon", auteur:L., J. , p. 11.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/frankreich_hat_seine_kohleverkaufe_um_53_gesteigert_in_le_figaro_25_september_1953-de-e4e5c0a2-6bf5-4a12-8e12-58ed21aa5cf4.html



Publication date: 05/07/2016

Frankreich hat seine Kohleverkäufe in die Länder der Gemeinschaft seit der Eröffnung des Gemeinsamen Marktes um 53 % gesteigert

Der Wettbewerb zwischen den Stahlherstellung etabliert sich nur mühsam

Beim Treffen des Beirates, das soeben in Luxemburg stattfand, wurde nach den ersten Monaten seit Inkrafttreten des Gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl eine erste Bilanz gezogen.

Was die Kohle angeht, befinden wir uns momentan aufgrund des rückläufigen Verbrauchs in der Binnenschifffahrt, den Stromkraftwerken und der Stahlindustrie in einer schwierigen Phase. Die betroffenen Industriezweige baten die Gemeinschaft um eine Untersuchung zur Klärung dieser Absatzkrise, die wahrscheinlich zum Teil auf niedrigere Tarife in der Frachtschifffahrt und die dadurch erfolgte Senkung der Treibstoffpreise zurückzuführen ist.

Die Reaktion der sechs Länder der Gemeinschaft angesichts dieser Schwierigkeiten bestand in einem Zusammenrücken innerhalb ihrer Union. Dabei importierten sie weniger aus Ländern außerhalb der Gemeinschaft und nutzten ihre eigenen Ressourcen besser. So exportierte Deutschland in sieben Monaten 426 000 Tonnen mehr Kohle in die Länder der Gemeinschaft als im letzten Jahr; dies entspricht einer Steigerung seiner Verkaufszahlen um 8 %. Ebenso erhöhte Belgien den Umfang seiner Lieferungen um 448 000 Tonnen, d. h. um 34 %. Frankreich ist das Land, das im Verhältnis zur Menge seiner Kohlenexporte am stärksten zulegen: 301 000 Tonnen verkaufter Kohle; dies entspricht einer Zuwachsrate von 53 %.

Der gemeinsame Kohlemarkt bleibt aber trotzdem ein System mit Fehlern. Tatsächlich erfolgt die Ein- und Ausfuhr von Kohle in den meisten Ländern durch zentrale Einrichtungen. Der Verbraucher hat keine Möglichkeit, sich im freien Wettbewerb zwischen dem in- oder dem ausländischen Produkt zu entscheiden. Die Hohe Behörde möchte diesem Problem aber in Kürze Abhilfe schaffen. In Frankreich traf sie bereits Maßnahmen zur Auflösung der Ausgleichskasse für Hausbrennstoffe, eine den freien Wettbewerb verzerrende Einrichtung. Ihre Befugnisse und Zuständigkeiten werden ab dem ersten Oktober eingeschränkt und jegliche Benachteiligung innerhalb von sechs Monaten unterbunden werden.

Abschließend sei noch auf die Steigerung der Koksproduktion im Laufe der ersten sieben Monate des Jahres 1953 um 1 305 000 Tonnen hingewiesen; bei Koks handelt es sich um ein Produkt, an dem es der Gemeinschaft mangelte.

[...]